
Inhalt

Einleitung und Zusammenfassung XXI

Teil A **Problemorientierung: Die Analyse der Verschuldung ärmerer Drittweltländer:
Wirtschaftliches Ausmass und ethische Konflikte** 1

§1 **Die defekte Wirklichkeit - der sachgemässe Ausgangspunkt ethischer
Reflexionen in der Schuldenkrise**..... 5

1. Wirtschaftsethische Fragen an den status quo der Schuldenkrise..... 6

2. Der status quo der Schuldenkrise in den ausgehenden 80er Jahren..... 8

2.1. Der Schuldenberg und seine Struktur 9

2.2. Die wirtschaftliche Belastung durch die Verschuldung 16

2.3. Die Beziehungen Schweiz-Subsahara: Finanzflüsse 21

2.4. Die Bedeutung der ärmeren Länder für die Schweiz 26

2.5. Die Bevölkerung trägt die Schuldenlast - eine umfassende Krise des
Überlebens 28

3. Das Schuldenzyklusmodell 34

3.1. Der scheiternde Schuldenzyklus 36

3.2. Ursachen für das Scheitern des Schuldenzyklus 38

3.2.1. Externe Schocks: 38

3.2.2. Ursachen in den Gläubigerländern 42

3.2.3. Ursachen im Schuldnerland 43

3.2.4. Wechselseitige Ursachen: Belastung von Mensch und Umwelt..... 46

3.2.5. Die Vermutung der Defizienz theoretischer Prämissen 47

4. Die Notwendigkeit eines Schuldenerlasses für Lateinamerika und
Afrika südlich der Sahara aus ökonomischer Perspektive..... 55

5. Die Risiko-Matrix der Verschuldung 59

6. Potentielle Länder für schweizerische Entschuldungsmassnahmen 60

§2 **Der Status quo des Schuldenmanagements und alternative Schuldenerlass-
Massnahmen**..... 65

1. Schuldenabbaumassnahmen im Überblick..... 65

2. Der direkte Abbau bestehender Schulden 68

2.1. Umschuldungen 70

2.2. Die Debt Conversion 72

2.3. Repudiation 82

2.4. Rückkauf der eigenen Schulden auf dem Sekundärmarkt..... 83

2.5. Forderungsstreichung durch Gläubiger..... 84

2.6. Internationales Vergleichsrecht 86

2.7. Internationale Legitimitätsprüfung 87

3. Schuldenabbau über den Zufluss von neuem Geld..... 88

3.1. Direktinvestitionen 88

3.2. Kredite 89

3.3.	Multilaterale Kredite (Internationaler Währungsfonds (IWF) / Weltbank).....	89
3.4.	Entwicklungshilfe	90
3.5.	Profit-and-Loss-Sharing System	90
4.	Schuldenabbau durch eine Änderung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.....	91
4.1.	Anpassungspflicht für Überschussländer	91
4.2.	Eindämmung der Kapitalflucht	91
4.3.	Rohstoffpolitik (Diversifizierung, Preise)	92
4.4.	Exportelerlös-Ausgleich und Verbesserung	92
4.5.	Abbau des Protektionismus in den Industrieländern	92
5.	Schweizerische Möglichkeiten	93
5.1.	Bestehende Schulden	93
5.2.	Neue Finanzflüsse in die Schuldnerländer.....	94
5.3.	Aussenwirtschaft.....	94
§3	Modelle kreativer Entschuldung	97
1.	"Debt for Nature Swaps"	97
1.1.	Ablauf des "Debt for Nature Swaps"	101
1.2.	Der erste "Debt for Nature Swap" in Ecuador	104
1.3.	Vorteile und Nachteile von "Debt for Nature Swaps"	106
1.3.1.	Vorteile der "Debt for Nature Swaps"	106
1.3.2.	Nachteile der "Debt for Nature Swaps".....	108
2.	Das Konzept Entschuldungsfonds / Gegenwertfonds.....	111
2.1.	Die Grundidee des Konzepts der "Kreativen Entschuldung"	113
2.1.1.	Schuldentilgung gegenüber den Ärmsten	114
2.1.2.	Die Konzentration auf ärmere Entwicklungsländer	117
2.1.3.	Verknüpfung von Entschuldung, Entwicklung und Demokratisierung	118
2.2.	Zur Grössenordnung der schweizerischen Forderungen	120
2.2.1.	Bestandesaufnahme	120
2.3.	Problembereiche des Konzepts einer "Kreativen Schuldenstreichung"	123
2.3.1.	Probleme des Schuldenaufkaufs	123
2.3.2.	Verteilung der Kosten	124
2.3.3.	Möglichkeiten einer Finanzierung durch die öffentliche Hand	125
2.3.4.	Aufbau und Verwaltung des Entschuldungsfonds	127
2.3.5.	Verwendung des Gegenwerts	128
§4	Der theologisch-ethische Konflikt um eine wirtschaftliche Vorzugsregel angesichts des Leidens unter der Verschuldungskrise	131
1.	Die ethische Herausforderung in der aktuellen Situation der Verschuldung: Wahl eines Lösungsansatzes	133
1.1.	Drei Lösungsansätze	135

1.1.1.	Status quo: Strukturimmanentes Schuldenmanagement	135
1.1.2.	Bedingungsloser Schuldenerlass	136
1.1.3.	Kreativer Schuldenerlass	137
1.2.	Die ethische Frage nach dem richtigen Lösungsansatz	137
2.	Theologisch-ethische Konflikte um den richtigen Lösungsansatz	138
2.1.	Sind die Verschuldeten selber schuld?	138
2.1.1.	Ökonomische Verschuldung	139
2.1.2.	Der Tun-Ergehen-Zusammenhang	140
2.1.3.	Perspektive "Selbstverschuldung"	142
2.1.4.	Perspektive "Opfertheorie"	144
2.1.5.	Der Mythos, dass gezahlt werden muss	145
2.1.6.	Perspektive "der Süden wird erpresst und ausgebeutet"	149
2.2.	Wirtschaften für Mensch und Umwelt oder Idolatrie für das Geld	152
2.2.1.	Idolatrie in der Logik des Hungers	152
2.2.2.	Der neue Moloch, IWF und Weltbank	154
2.2.3.	Gott oder Mammon in der reformatorischen Theologie von Martin Luther	156
2.2.4.	Aktuelle Idolatrie in der Omega-Werbung, Weltwoche Nr.49, 7.12.89	162
2.3.	Strukturell Böses oder unvollkommene Märkte?	164
2.3.1.	Die Rede vom Bösen in den Strukturen	165
2.3.2.	Scheitern und die Identität des "Gut-Seins"	168
2.3.3.	Der Gott des Lebens stirbt in der Dritten Welt zur Rechtfertigung des Schuldenmanagements - Interpretation nach Röm. 7	170
2.3.4.	Der Vorwurf des ökonomischen Theoriedefizits in Kirche und Theologie, sowie ungenügender Marktbedingungen in der Dritten Welt	175
2.4.	Handeln aus Ohnmacht und Klage als Befreiung - Die existentiell motivierte Aussage "die Schulden sind bezahlt" im Konflikt mit dem courant normal des Schuldenmanagements	178
2.4.1.	Perspektive gewinnen in einer widersprüchlichen Welt	180
2.4.2.	Lebendige Erfahrung und wissenschaftliche Begrifflichkeit	182
2.4.3.	Für Öffentlichkeit sorgen	185
2.4.4.	Lebendige Klage in Nachdichtungen des Psalms 22	186
3.	Die Perspektive der Armen einnehmen: Ein heuristisch wahrgenommener Standort	190
3.1.	CPED: "Vers une Eglise solidaire des pauvres"	190
3.2.	Die Erklärung von Bern: "Gehör und Unterstützung"	190
3.3.	SOCRI: "Entscheidung für die aufständischen Armen"	191
3.4.	Friedensgruppe Disputation 84: "Auf die Seite der Ärmsten"	192
3.5.	Die West-Berliner Erklärung: "Solidarität mit den Völkern der Dritten Welt"	193

3.6.	Plädoyer für eine ökumenische Zukunft e.V.: "Beginn bei der Wahrnehmung der Armen"	193
3.7.	Das ökumenische Hearing: "Identifikation mit den Armen"	194
4.	Die Perspektive der Armen, systematisiert als Positionswechsel-Axiom	195
5.	Zusammenfassung: Ethische Herausforderung und theologisch-ethische Konflikte	196
6.	Metaethische These: Das Positionswechsel-Axiom als normativ-ethischer Standort für einen Schuldenabbau	197
Teil B	Theologisch-ethische Reflexion: Argumentation für das Positionswechsel-Axiom als theologisch-ethischen Standort und seine Ausrichtung auf wirtschaftliche Probleme in der Schuldenkrise	201
§5	Argumentationsprobleme bei der Vermittlung von alternativer Plausibilität	209
1.	Die Forderung nach alternativer Plausibilität	210
2.	Das Interesse an einem normativen Standort	212
3.	Begründungsmodelle: Argumentationsstrukturen für das Positionswechsel-Axiom und ihre Unsicherheit	217
3.1.	Rechtfertigung	217
3.2.	Definitionstheorien	218
3.3.	Intuitionismus	219
3.4.	Nonkognitivistische Theorien	220
3.5.	Rationale Universalisierung	221
4.	Das Projekt Moderne als erkenntnistheoretische Prämisse oder die Annahme eines übereinstimmenden erkenntnistheoretischen Kontextes bei der Argumentation für ethische Orientierungen	223
5.	Kritik und Entmythologisierung des übereinstimmenden Erkenntnishorizontes: Die Welt ist auf verschiedene Weisen	225
5.1.	Erkenntnistheoretischer Pluralismus	227
5.2.	Relativismus: Das Gute ist auf verschiedene Weisen	230
5.3.	Fehlende Wohlinformiertheit	231
5.4.	Wahrnehmung des Gegenübers als Subjekt	232
5.5.	Grundüberzeugungen als Ausgangspunkt	233
5.6.	Keine Objektivität	237
5.6.1.	Grundschwierigkeit der Vorstellung von Objektivität oder das Argument der Absonderlichkeit	238
5.6.2.	Vermeintlich objektive Bewertungen im Alltag	238
5.6.3.	Intersubjektivität anstelle von Objektivität	239
5.6.4.	Durchwegs hypothetische Imperative	239
5.6.5.	Angst vor der Sinnlosigkeit	240
5.6.6.	Unverträglichkeit der Objektivitätsvorstellung mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen	242

5.7.	Persönliches Interesse nach Zustimmung im Hintergrund	243
6.	Argumentation im pluralistischen erkenntnistheoretischen Kontext	245
6.1.	Die Umkehr der Beweislast	247
6.1.1.	Konsequenter Fallibilismus	247
6.1.2.	Ethischer Skeptizismus als Irrtumstheorie	249
6.2.	Perspektivische Ethik	250
6.2.1.	Das Kriterium der Transparenz, die Grundlage eines fairen praktisch-ethischen Dialogs	252
6.2.2.	Das Kriterium der offenen Verzweigung im ethischen Dialog	253
6.2.3.	Das Kriterium der deskriptiven Achtsamkeit	254
§6	Perspektivische Verifikation von impliziten Axiomen und regulativen Sätzen - Ein metaethisches Argumentationsmodell.....	255
1.	Die Steuerung von Denken und Handeln	256
2.	Implizite Axiome und regulative Sätze	258
2.1.	Faktisch Vorgefundenes als Ausgangspunkt	259
2.2.	Der Begriff des "impliziten Axioms", verstanden als "regulativer Satz"	259
2.3.	Die Funktion der impliziten Axiome	262
2.4.	Leistungen des Konzepts der impliziten Axiome im ethischen Dialog	264
2.5.	Zusammenfassendes Verständnis von impliziten Axiomen und regulativen Sätzen	266
3.	Die Aussage von Wahrheit	268
4.	Die Erfahrung perspektivischer Wahrheit mit einem durch implizite Axiome konstruierten normativ-ethischen Standort	273
5.	Relativismusgefahr: Wo bleibt die Einheit der Wahrheit	276
6.	Wahrheitskriterien	281
6.1.	Die Wahrheitskriterien: Korrespondenz, Konsens, Kohärenz	283
6.1.1.	Korrespondenz	285
6.1.2.	Konsens	286
6.1.3.	Kohärenz	288
6.2.	Die reformatorischen sola: eine theologische Formulierung der Wahrheitskriterien Korrespondenz, Konsens, Kohärenz	289
6.2.1.	sola scriptura	290
6.2.2.	sola gratia	291
6.2.3.	sola fide	292
7.	Perspektivische Verifikation, ein ethischer Ansatz weisheitlicher Theologie	293
7.1.	Die reflektierte Erfahrung Gottes	294
7.2.	Die Reflexion der Wirklichkeit auf Kontinuität mit der Erfahrung Gottes	296
7.3.	Die Zielgruppen, die im ethischen Dialog erreicht werden sollen	297
7.3.1.	Die innere Zielgruppe "Kirche"	297

7.3.2.	Die äussere Zielgruppe "wirtschaftliche Akteure"	298
7.3.3.	Theologen und Theologinnen in wissenschaftlicher Selbstbesinnung	299
§7	Theologisch-ethische Verifikation des Positionswechsel-Axioms	301
1.	Die Prüfung des Positionswechsel-Axioms auf Korrespondenz- erfahrung	301
1.1.	Biblisch-theologische Korrespondenz-Erfahrung sola scriptura	302
1.1.1.	Die Exodustradition: Befreiung der Geknechteten	302
1.1.2.	Die Wiederherstellung am Sabbat.....	305
1.1.3.	Erste und Letzte	309
1.1.4.	Herren und Knechte	311
1.1.5.	Magnificat	313
1.1.6.	Gerechtigkeit für alle, die unter der Not der Welt leiden	315
1.1.7.	Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott.....	320
1.1.8.	Der Bund Gottes mit den Geknechteten und Enttäuschten	323
1.1.9.	Schuldenerlasse im Alten Testament	327
1.1.10.	Verschuldung und Schuldenerlasse im biblischen Umfeld	334
1.2.	Positionswechsel in kirchlichen Reformbewegungen	338
1.2.1.	Das Mönchtum als Gegenbild zur zivilisierten Welt.....	338
1.2.2.	Die Waldenser, nackt dem nackten Christus nachfolgend	340
1.2.3.	Jan Hus, christliche Armutsbewegung kontra päpstliches Finanzimperium	341
1.2.4.	Wucherkritik als Positionswechsel bei Calvin, Luther und Zwingli	343
1.2.5.	Die Option für die Armen in der Befreiungstheologie	356
1.2.6.	Der Hirtenbrief der katholischen Bischofskonferenz der USA	361
1.3.	Exemplarische zeitgenössische Äusserungen in Politik, Philosophie und Kunst	363
1.3.1.	Politik: George Bush: Auf dem Weg zur neuen Welt	363
1.3.2.	Philosophie: Das Unterschiedsprinzip von John Rawls	364
1.3.3.	Kunst: Mani Matter: "Dene wo's guet geit"	370
2.	Die Konsenserfahrung mit dem Positionswechsel-Axiom innerhalb einer kritischen Minorität der christlichen Story.....	372
2.1.	Die kritische Minorität nach Klaus Berger	373
2.2.	Die christliche Story	376
3.	Kohärenzerfahrung mit dem Positionswechsel-Axiom.....	378
§8	Rationalität von Ethik und Ökonomie - die Grundlage des gelingenden Lebens in der Verschuldung.....	381
1.	Zum Begriff der Rationalität	382
1.1.	Die Attraktivität der Rationalität: Kreative Konfliktlösung	382
1.2.	Rationalität in Bezug auf Raum, Zeit und Personen	384
1.3.	Unterschiedliche Rationalitätsbegriffe	385
1.3.1.	Formale Rationalitätstypen	386

1.3.2.	Materiale Rationalitätstypen	389
2.	Ökonomische Rationalität: Funktionalistische und funktionale Aspekte	391
2.1.	Effizienz: Das funktionalistische Grundproblem des Wirtschaftens	392
2.2.	Funktionale Grundfragen	397
2.3.	Das Verhältnis der funktionalen und funktionalistischen Rationalitätsaspekte	398
2.3.1.	Entdeckungszusammenhänge	399
2.3.2.	Begründungszusammenhänge	402
3.	Die Rationalität des Positionswechsel-Axioms	405
3.1.	Indirekte Rationalität im Verweis auf die Rationalität des Mangels	405
3.2.	Die prophetische Rationalität des Positionswechsel-Axioms: Kontrafaktische Kritik	408
3.3.	Die praktische Rationalität des Positionswechsel-Axioms: Durchhalten bis zum Ziel in der radikalen Nachfolge	411
3.4.	Der anthropologische Bezugspunkt des Positionswechsel-Axioms	413
3.4.1.	Der Arme Andere und das moderne Ich	413
3.4.1.	Verarmte und Gedemütigte stehen uns gegenüber	416
Teil C	Handlungsorientierung: Ein theologisch-wirtschaftsethisches Instrumentarium zur Beurteilung von Schuldenreduktionsmassnahmen.....	421
§9	Entwicklungs-Strategien in der Schuldenkrise	423
1.	Entwicklungsstrategien seit 1950	425
2.	Detailanalyse einzelner Entwicklungsstrategien in der Schuldenkrise.....	429
2.1.	Äusserungen von europäischen Kirchen und deren Institute in den Jahren 1987 und 1988	430
2.1.1.	Arbeitstagung Hilfswerke/BAWI/DEH vom 2. Sept 1988 in Bern	430
2.1.2.	CIDSE (Coopération Internationale pour le Développement et la Solidarité), Zur Verschuldung der Dritten Welt, Bruxelles 1988	431
2.1.3.	Commission Française Justice et Paix: La dette du tiers-monde, un code international de bonne conduite, Paris, Oktober 1987	432
2.1.4.	Die internationale Schuldenkrise: Symposium im Vorfeld der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank. Veranstaltet von der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) u.a. in Berlin, 20/21. Juni 1988	433
2.1.5.	EKD (Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland): Texte 23: Bewältigung der Schuldenkrise-Prüfstein der Nord-Süd-Beziehungen, Hannover, Mai 1988	433
2.1.6.	Final Statement, West European Ecumenical Consultation of the Dept Problem of the ACP (African, Caribbean and Pacific) Countries, Brussels 16-19. Mai 1988 in: CCPD: Dept Ressource Material, Genf 1988.....	434

2.1.7.	Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE): Brasilia- nisch-Deutsche Konferenz: Brief aus St. Augustin bei Bonn, 6. April 1987	435
2.1.8.	Papst Johannes Paul II: Sollicitudo Rei Socialis, 1987	435
2.1.9.	Päpstliche Kommission Justitia et Pax (J+P): Im Dienste der menschlichen Gemeinschaft: Ein ethischer Ansatz zur Überwindung der internationalen Schuldenkrise, Bonn 27.1.1987	437
2.1.10	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Die Deutschen Bischöfe: Die internationale Schuldenkrise-eine ethische Herausfor- derung, Bonn Mai 1988	438
2.2.	Äusserungen von Politikern und Entwicklungsexperten	443
2.2.1.	Brandt Willi, Lehren aus einem verlorenen Jahrzehnt (DIE ZEIT Nr.45 1989)	443
2.2.2.	Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz an der Jahrestagung der Entwicklungszusammenarbeit vom 5. Sept 1989 in Bern	445
2.2.3.	Elshorst Hansjörg, Keine Zeit für Resignation (DIE ZEIT Nr.7 / 1991)	446
2.2.4.	Hoffmann Lutz, Konkurrenz als Antrieb (DIE ZEIT Nr.49 / 1989)	448
2.2.5.	Lutzenberger José, Das grosse Geld ist zerstörerisch (DIE ZEIT Nr.46 / 1989)	449
2.2.6.	Rücker Joachim, Fragwürdige Projekte (DIE ZEIT Nr.48 / 1989)	451
2.2.7.	Sontheimer Michael, Die Erde ist voll (DIE ZEIT Nr.52, 21.12.1990 / Nr.1, 28.12.1990).....	453
2.2.8.	Waller Peter, Hilfe durch Einmischung (DIE ZEIT Nr.47 / 1989)	454
2.2.9.	Die Weltbank: Weltentwicklungsbericht 1991	456
2.2.10	Wöhlecke Manfred, Die selbstverschuldete Krankheit (DIE ZEIT Nr.20 / 1988)	457
2.3.	Stimmen aus dem Süden	460
2.3.1.	Afrikanische Charta für demokratische Partizipation von unten, Arusha 1990	460
2.3.2.	Erklärung von Abidjan (Elfenbeinküste) vom 8/9 Juli 1991	461
2.3.3.	Evêques zaïrois, 15.3.1990	463
2.3.4.	Institute for African Alternatives (IFFA) London	464
2.3.5.	OAU, Organisation für afrikanische Einheit	466
2.3.6.	Romero Fernando, Planungsminister Boliviens	467
3.	Vergleichende Charakterisierung von entwicklungspolitischen Stra- tegien für die Schuldenkrise	469
§10	Wirtschaftsethische Anschlussrationalität zur Überprüfung von Schuldenerlassmassnahmen	473
1.	Normative Beurteilung	474
1.1.	Die deontologisch-teleologische Struktur des normativen Urteils	474
1.1.1.	Deontologische Argumentation	475

1.1.2.	Teleologische Argumentation	475
1.1.3.	Deontologische Teleologie	476
1.2.	Entwicklung als Rahmen für die deontologisch-teleologische Prüfung	478
1.2.1.	Vom BIP-orientierten zum umwelt- und sozialverträglichen Wachstum	478
1.2.2.	Wachstum und Entwicklung als Zielbegriffe	481
1.2.3.	Zielbereiche einer kreativen Entschuldung	482
1.3.	Anschlussrationale Orientierungen der "Kreativen Entschuldung"	483
1.3.1.	Volkswirtschaftliche Existenzsicherung durch Schuldenstreichung	484
1.3.2.	Sicherung des Existenzminimums durch Befriedigung der Grundbedürfnisse	485
1.3.3.	Partielle Risikoübertragung und die Verantwortung der Akteure in Industrieländern	487
1.3.4.	Streichen von illegitimen Forderungen	488
1.3.5.	Partizipation	489
1.3.6.	Autonomie	491
1.3.7.	Kulturelle Verträglichkeit	492
1.3.8.	Ökologische Verträglichkeit	494
1.3.9.	Zeitliche Dimension	495
1.3.10.	Effizienz	496
2.	Die Prüfung der Sozialverträglichkeit von Entschuldungsmassnahmen	497
2.1.	Operabilität im wirtschafts-politischen Handlungsspielraum	497
2.2.	Operabilität im materiell-physischen Handlungsspielraum	499
§11	Entschuldungsmassnahmen auf dem Prüfstand - Das ethische Urteil	501
1.	Die anschlussrationale Prüfungs-Matrix	501
2.	Zur Operabilität der "Kreativen Entschuldung"	503
2.1.	Das Begehren der Petition "Entwicklung braucht Entschuldung"	505
2.2.	Gesprächskreis Kirche-Wirtschaft: Stellungnahme zur Petition "Entwicklung braucht Entschuldung"	506
2.3.	Botschaft im Rahmen der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft über zwei neue Rahmenkredite zur Finanzierung von Entschuldungsmassnahmen zugunsten ärmerer Entwicklungsländer und Umweltprogrammen und -projekten von globaler Bedeutung in Entwicklungsländern vom 30. Januar 1991	513
Anhang	XXXV
Glossar	XXXVI
Literatur	LVII